

Typisch Innerrhodisches im «Rössli»

Im schweizweit bekannten Wirtshaus wird die Wiedereröffnung mit Tradition, Kulinarik und Musik gefeiert



Pascal Loepfe und Emanuel Steiner übergeben den Schlüssel zum «Rössli» Maria Hersche. (Bild: mo)

«Am 8. September ist es so weit!» freuen sich die junge Wirtin Maria Hersche, Pascal Loepfe und Emanuel Steiner, die beiden Vertreter der Besitzerin Appenzeller Alpenbitter AG: Mit drei Festtagen wird die Wiedereröffnung des Restaurant Rössli an der Weissbadstrasse in Appenzell gebührend gefeiert.

Monica Dörig

Maria Hersche ist etwas aufgeregt. Am Donnerstag heisst sie zum ersten Mal als Gastgeberin im «Rössli» an der Weissbadstrasse Gäste willkommen. Sie will die traditionellen Fäden aufnehmen, die ihre Vorgänger Silvia und Alois Rechsteiner über viele Jahre mit Herzblut gesponnen haben, und das Garn mit frischen Farben weiterspinnen. Am Eröffnungstag nimmt sie den musikalischen Faden auf – mit einer Stobede.

Da Maria Hersche mit Volksmusik im Blut aufgewachsen ist, will sie die «Rössli-Tradition» hochhalten: Vorläufig wird jeden Donnerstag «Stobete» sein. Marias Vater, Mitglied der bekannten Formation Hersche-Buebe, wird jeweils im «Rössli» «aufmachen». Das «Rössli» ist seit Jahren schweizweit beliebt als Volksmusiklokal. Am nächsten Sonntag, wenn um die Ecke die wunderbar nostalgische Schwendner Chilbi stattfindet, werden Brüder und Cousins der Wirtin aufspielen (s. Kasten).

Ortsbildrelevantes Wirtshaus

Pascal Loepfe, Mitglied des Verwaltungsrates der Appenzeller Alpenbitter AG, und Emanuel Steiner, tätig im Finanzwesen der Firma, haben das «Projekt Rössli» gemeinsam an die Hand genommen. Nachdem Familie Rechsteiner ohne Nachfolge im vergangenen Frühling den Betrieb aufgab, kaufte die Appenzeller Alpenbitter AG, die unmittelbare Nachbarin, das

geschichsträchtige Haus im typischen Appenzeller Stil. Hätte man das «Rössli» nicht wieder öffnen können, wäre das ein herber Verlust für die Appenzeller Dorf- und «Beizenkultur» gewesen.

Zum ersten Mal wurde es als Fuhrhaltere um 1800 erwähnt; 1880 wurde ein Gastbetrieb eröffnet. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der markante Ökonomietrakt mit Stallungen aus hierzulande eher seltenem Sichtbackstein und -fachwerk angebaut. Das «Rössli» gilt als ortsbildrelevante Baute.

Im Restaurant und Wohnhaus wurde im Hinblick auf die Weidereröffnung wenig verändert. Die heimelige Gaststube mit Holztäfer wurde lediglich aufgefrischt. Die Küche hingegen wurde komplett neu eingerichtet. Der Korridor zwischen Gasträum, Küche und Sanitärbereich wurde dank sanfter Renovation heller. Neu ist das «Rössli» ein Nichtraucherlokal.

In der modernisierten Küche mit Induktionsherd und Steamer wird eine fest angestellte Köchin walten. Sie wolle als Gastgeberin an der Front sichtbar sein, erklärt Maria Hersche. Zur Unterstützung im Service kann sie auf ein Netzwerk von Fachfrauen (als Aushilfen) zählen.

Innerrhodisches für den Gaumen

Die gelernte Köchin, die in Schlatt aufgewachsen ist und in den vergangenen Jahren Erfahrung in der modernen Gastronomie gesammelt hat, liebäugelte schon länger mit dem Gedanken an Selbstständigkeit. Deshalb legte sie die Wirteprüfung bei Gastro St. Gallen ab. Einer ihrer Lehrer habe sie auf die Chance in Appenzell hingewiesen und sei ihr bei der Entscheidungsfindung, Konzeptentwicklung und

auch beim Einrichten der Infrastruktur beratend zur Seite gestanden, erzählt die junge Pächterin.

Auf der Speisekarte des «Rössli» wird man typisch Innerrhodisches finden, verriet sie: den Rössli-Hackbraten mit Alpenbitter zum Beispiel, den Metzger Markus Wetter mitentwickelt hat, «Süüdwööscht ond Chääsmagarone» natürlich, oder «Alpebette-Schöblig», und die geheimnisvolle Innerrhoder Hochzeitssuppe.

Wie früher bietet Maria Hersche ein günstiges Mittagsmenü an und «Znüni»-Gäste sind auch wieder willkommen.

Pascal Loepfe und Emanuel Steiner sind überzeugt, mit Maria Hersche die Idealbesetzung für das «Rössli» gefunden zu haben. Sie sind im Hinblick auf die Eröffnungstage fast so aufgeregt wie die Gastgeberin.

Eröffnungstage

(mo) Am Donnerstag, 8. September öffnet das «Rössli» an der Weissbadstrasse seine Türen wieder: mit einer Stobete ab 20 Uhr. Am Freitag, 9. September, ist offizielle «Aatrinkete» mit den «Promillos» (Ab 20 Uhr) und am Sonntag, 10. September 2016, zur Schwendner Chilbi gibts ab 13 Uhr Musik mit der Kapelle Gebrüder Hersche.

Die neue Gastgeberin Maria Hersche verspricht, dass es an allen wichtigen Tagen wie Vechschau, Chilbi oder Landsgemeinde eine «Losi» mit Musik geben wird. Sie hat sich ausserdem bereit erklärt, wie ihre Vorgänger, Silvia und Alois Rechsteiner am jährlichen Ländlerfest mitzumachen.

www.roessli-appenzell.ch